

Box 1**Konten für Privatkunden führen
und den Zahlungsverkehr abwickeln (LF 2)**

1.1	Grundlagen Kontoführung	(35 Lernkarten)
1.2	gesetzliche Vertreter	(12 Lernkarten)
1.3	Treuhandkonten	(4 Lernkarten)
1.4	Mietkaution	(4 Lernkarten)
1.5	Einlagensicherung	(2 Lernkarten)
1.6	Kontoführung im Todesfall	(10 Lernkarten)
1.7	Bankauskunft / Bankgeheimnis	(9 Lernkarten)
1.8	Geldwäsche	(12 Lernkarten)
1.9	nationaler Zahlungsverkehr (Teil 1)	(13 Lernkarten)

**Erklärvideos zur Lernkartei gibt's hier:
QR-Code oder <https://lernkarten-bankausbildung.de/videothek>**

Die Inhalte dieser Lernbox sind im IHK-Prüfungskatalog der GAP 1 aufgeführt.

Abkürzungsverzeichnis

AO	Abgabenordnung
AWV	Außenwirtschaftsverordnung
BZSt	Bundeszentralamt für Steuern
ErbStG	Erbschaftsteuergesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
FSA	Freistellungsauftrag
GwG	Geldwäsche-Gesetz
HR	Handelsregister
KI	Kreditinstitut
LZ	Laufzeit
SÜ	Sicherungsübereignung
WE	Willenserklärung
WP	Wertpapier
ZAG	Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz
ZKG	Zahlungskontengesetz

Warum führen KIs eine **Legitimationsprüfung** durch?

(1) Prüfungspflicht eines ordentlichen Kaufmanns

Prüfung der Rechts- und Geschäftsfähigkeit

(2) Prüfungspflicht aufgrund gesetzlicher Regelungen**§ 154 Abgabenordnung (AO)**

Zweck: Vermeidung von Steuerhinterziehungen

Geldwäschegesetz (GwG)

Zweck: Bekämpfung der Geldwäsche und Terrorfinanzierung
(Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten)

Außenwirtschaftsverordn. (AWV) / Einkommensteuer-G.(EstG)

Zweck: Feststellung der devisarechtlichen Stellung (Gebietsansässiger/Gebietsfremder), denn Gebietsfremde zahlen i.d.R. keine Kapitalertragsteuer in Deutschland. → Ist der Kunde Steuerländer oder Steuerausländer? **(siehe auch → 1.1/11)**

Der Kunde Hans Müller kommt mit folgender Rechnung, welche er bezahlen muss, zu Ihnen an den Schalter:

Der Rechnungsbetrag lautet über 50.000 EUR. Als Zahlungsbedingung steht auf der Rechnung: **„Zahlbar innerhalb von 10 Tagen mit 3 % Skonto oder innerhalb von 30 Tagen netto.“**

Das Konto von Herrn Müller steht aktuell mit 3.000,00 € im Soll und hat eine eingeräumte Überziehung von 100.000,00 €, Sollzinssatz: 12 % p.a.

Wann soll Hans Müller die Überweisung des Rechnungsbetrages veranlassen? Erläutern Sie Ihre Empfehlung.

10. Tag

30. Tag

Bezahlung **mit** Skontoabzug
 Kd. überweist nach Abzug
 von 1.500 € noch **48.500 €**.
 (50.000 € · 3 % = 1.500 €)

Empfehlung: Kd. überweist am
 10. Tag 48.500 € (Skontoabzug!)
 und nimmt den Dispo (12 %) für
 20 Tage (323,33 € Zinsen) in An-
 spruch → Ersparnis: 1.176,67 €
 Der Lieferantenkredit wäre mit
 55,67 % p.a. (1.500,00 € Zinsen)
 viel teurer.

Bezahlung **ohne** Skontoabzug (**50.000 €**)
Beachte: Skonto ist im Prinzip ein Liefe-
 rantenkredit → Die Bezahlung der Rech-
 nung erfolgt **20 Tage später**, aber **ohne**
Skontoabzug! Dieser Skontobetrag ist
 also die Zinszahlung für 20 Tage!

$K = 48.500 \text{ €}$, $t = 20 \text{ Tage}$, $Z = 1.500 \text{ €}$

Die Zinsformel nach p umgestellt:

$$p = \frac{Z \cdot 100 \cdot 360}{K \cdot t} \quad p = \frac{1.500 \cdot 100 \cdot 360}{48.500 \cdot 20}$$

$p = 55,67 \text{ % p.a.}$

(= Zinssatz des Lieferantenkredites!)

Was ist ein **P-Konto**?

(Hinweis: Zum 1. Dez. 2021 ist das Pfändungsschutzkonto-Fortentwicklungsgesetz – PKoFoG in Kraft getreten.)

- P-Konto = Pfändungsschutzkonto (ohne höhere Kontoführungsgebühren!)
- Jeder Kontoinhaber hat Anspruch auf **Umwandlung eines Einzelkontos**.
- **Grundfreibetrag**: 1.340,00 EUR (jährliche Anpassung) ohne gerichtliche Entscheidung → keine zeitweise Kontosperrung (Aufrundung des Basis-Pfändungsfreibetrages von 1.330,16 € p.m. auf volle 10,00 €) seit 01.07.'22
- Nicht-ausgeschöpfte Freibeträge: **Ansparung** für drei Monate
- **Schufa-Meldung**: Einrichtung eines P-Kontos (kein Einfluss auf Score-Wert!)
- Kontopfändungsschutz besteht für **alle Einkunftsarten**.
- **Kindergeld** wird zeitlich unbefristet **nicht** angerechnet.
- KI berücksichtigt **gesetzliche Unterhaltspflichten gegen Vorlage geeigneter Unterlagen (z.B. Geburtsurkunde des Kindes) oder Bescheinigungen** (z.B. der Familienkasse) bei der Bestimmung des pfändungsfreien Betrages.
- Kontoinhaber kann bei Gericht einen **höheren Pfändungsfreibetrag beantragen** (z. B. bei höherem Arbeitseinkommen).
- Umwandlungsfrist: **max. 4 Geschäftstage**, rückwirkend ab Monatsbeginn
- Umwandlung in ein P-Konto ist bis zu **1 Monat** nach Eingang eines Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses rückwirkend zum Beginn des Kalendermonats möglich (auch wenn das Konto im Soll steht).

Unterscheide **befreite Betreuer/nicht befreite Betreuer**.

(1) befreite Betreuer:

Anverwandte, Vereins- oder Behördenbetreuer

z.B.: Elternteile, Ehepartner, Kinder, Enkel, Diakonie-Mitarbeiter

(2) nicht befreite Betreuer:

Alle anderen Personen als die unter (1) genannten.

z.B.: Geschwister, Freunde, Bekannte, Notare, Rechtsanwälte, Steuerberater

Erläutere die Besonderheiten eines
Mietkautionskontos als Treuhandkonto.

(1) Treuhandkonto

- Vermieter ist verpflichtet, den Kautionsbetrag getrennt von seinem eigenen Vermögen anzulegen.
- Die Geldanlage muss mind. zum (bei KIs üblichen) Zinssatz für Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist erfolgen.
- Konto auf den **Namen des Vermieters** (= Kontoinhaber)
- Legitimationsprüfung des Vermieters
- Treuhandvermerk in der Kontobezeichnung
- Alleinige Verfügungsberechtigung des Vermieters
- FSA nicht möglich
- Zinsen stehen dem Mieter zu. Sie erhöhen die Mietsicherheit, d.h. es erfolgt keine Auszahlung der Zinsen während der Mietdauer.
- Das KI verzichtet auf sein AGB-Pfandrecht.

Der Berater erlangt Kenntnis vom **Tod eines Kontoinhabers**.

a) Was ist zu veranlassen?

b) Was ist im Rahmen der Legitimation der Erben zu beachten?

Hinweis: Am 1.1.2012 wurde das **zentrale Testamentsregister** eingeführt. Beim **Amtsgericht** können seitdem Testamente in die amtl. Verwahrung gegeben werden. Auch die **Bundesnotarkammer** führt ein zentrales Testamentsregister. So kann leichter ermittelt werden, ob der Erblasser ein Testament gemacht hat.

- a) **▪ Kopie Sterbeurkunde** (Sterbeort-Standesamt des Erblassers)
- Führung der Konten u. Depots mit Vermerk "Nachlasskonto"**
 - Sperrung** von Giro- und Kreditkarten
 - ggfs. Löschung** des online-Zugangs und des Dispokredites
- b) **Die Legitimation der Erben ist zu prüfen.** Das KI darf nicht mehr darauf bestehen, dass ein **Erbschein** vorgelegt wird (laut BGH-Urteil vom 10.10.2012.). Das KI **kann** laut AGB
- (1) die **beglaubigte Abschrift des Testaments mit Eröffnungsprotokoll** oder
 - (2) die **beglaubigte Abschrift des Erbvertrages mit Eröffnungsprotokoll** verlangen.

Bei kleineren Erbschaften reicht oft eine **Haftungserklärung**, falls die Erben nachträglich **Schadensersatzansprüche** stellen.

Merkmale von **Bankauskünften**.

- a) Was sind Bankauskünfte?
- b) Über wen werden Bankauskünfte erteilt?
- c) In welcher Form werden Bankauskünfte erteilt?

- a) **Allgemein gehaltene Feststellungen** und Bemerkungen über die wirtschaftl. Verhältnisse des Kunden, deren Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit, aber es erfolgt **keine Nennung von Beträgen und Kontoständen** (siehe AGBs). Hierzu zählt u.a. die Dauer der Geschäftsbeziehung, das bisherige Verhalten in der Kontoführung und das Bestehen von Krediten.
- b) Über **Geschäftskunden** (= juristische Personen und im HR eingetragene Kaufleute) werden Bankauskünfte in Bezug auf ihre Geschäftstätigkeit erteilt, **wenn keine gegenteilige Kundenweisung** vorliegt.
- Über **Privatkunden** (auch Freiberufler und Kleingewerbetreibende) werden Bankauskünfte **nur mit ausdrücklicher Zustimmung** erteilt.
- c) Bankauskünfte erfolgen immer **schriftlich** an **eigene Kunden oder fremde Banken** (Voraussetzung: der Anfragende muss ein **berechtigtes Interesse** nachweisen, z. B. Geschäftspartner und die **schutzwürdigen Belange des Kunden** dürfen der Auskunftserteilung **nicht entgegenstehen**).

Welche Transaktionen erfordern eine **Identifizierungs- bzw. Aufzeichnungspflicht** nach den allgemeinen Sorgfaltspflichten des GWG?

- Konto- oder Depoteröffnung
- Durchführung von **Geldtransfers ab 1.000 €** (z. B. Barüberweisung) oder von anderen **Transaktionen außerhalb einer bestehenden Geschäftsbeziehung ab 15.000 €**.
- **mehrere gleichartige Transaktionen** außerhalb einer bestehenden Geschäftsbeziehung, die in der Summe mind. 15.000,00 € ergeben (= smurfing)
- **Sortengeschäfte ab 2.500 €**, die nicht über ein Konto abgewickelt werden
- Bareinzahlung zur Barauszahlung an Dritte (betragsunabhängig)
- immer bei **Verdacht auf Geldwäsche**/Terrorismusfinanzierung
- wenn die **Identität** des Vertragspartners oder wirtschaftlichen Berechtigten **angezweifelt** wird (betragsunabhängig)

Susi Sorglos zahlt Bargeld auf ihr Konto ein.

- (1) Der Kassierer **vermutet**, dass es sich um **Falschgeld** handelt.
- (2) Der Kassierer ist **sicher**, dass es sich um **Falschgeld** handelt.

Wie verhält sich der Kassierer richtig?

Überprüfung der Echtheit des Bargelds ergibt:

Falschgeldverdacht

Falschgeldgewissheit

KIs müssen Bargeld ersatzlos einbehalten und dem Vorleger eine **Empfangsbestätigung** aushändigen. Keine Kontogutschrift!

Bargeld wird der **Dt. Bundesbank** zur Überprüfung vorgelegt → Falschgeldverdacht bestätigt: Dt. Bundesbank sendet **Falschgeld + Bericht** zur **Polizei** und **Benachrichtigung an KI.**

KI sendet **Falschgeld + Bericht** zur **Polizei** und **Mitteilung** an die **Dt. Bundesbank** mit Angaben zum Einzahler.

Falschgeld = Falsifikate

Erläutere im Rahmen der **Autorisierung von Zahlungen**

- 1) wie eine **einfache Kundenauthentifizierung** erfolgt.
- 2) wann eine **einfache Kundenauthentifizierung** ausreicht.

- 1) Die **einfache Kundenauthentifizierung** umfasst **nur 1 Merkmal**, wie z. B. **die PIN-Eingabe, Passwort, oder biometrisches Merkmal**.
- 2) Die **einfache Kundenauthentifizierung reicht aus**, wenn der Zahler...
 - seinen Kontostand und Kontoumsätze der letzten 90 Tage abrufen.
 - kontaktlos bis 50,00 EUR bezahlt (z. B. mit Handy oder Karte), bei Mehrfachverfügungen in der Summe bis 150,00 EUR.
 - Park- und Mautgebühren an Automaten bezahlt.
 - Zahlungen auf eigene Konten im eigenen KI vornimmt.
 - online-Kleinbetragskäufe (z. B. bis 30,00 EUR) tätigt und in der Summe mehrfach online-Einkäufe bis z. B. 100,00 EUR tätigt.
 - einen Zahlungsvorgang ausführt, der mithilfe von **Echtzeit-Transaktionsrisikoanalysen** als Vorgang mit **niedrigem Risiko** eingestuft wurde (Risikoanalyse bestätigt, dass kein ungewöhnliches Ausgabe- oder Verhaltensmuster des Zahlers erkannt wurde, wie z. B. Zahlungsgewohnheit, Zahlungsort und Zahlungsbetrag.)

Zeige die **Ausführungsfristen für Zahlungsvorgänge** auf.

Unterscheide hierbei:

Euro-Zone (inkl. Inland) und **Fremdwährungsgebiet** des EWR¹
beleglose/online und **beleghafte** Zahlungsvorgänge

¹ EWR = Europäischer Wirtschaftsraum

Zahlungsvorgänge Zahlungen in...	Ausführungsfrist zwischen den Zahlungsdienstleistern (= zwischen den KIs)	Gutschrift auf dem Kundenkonto
€ in Eurozone beleglos / online	1 Geschäftstag ab Zugang	unverzüglich (d.h. mit tag- gleicher Wert- stellung des Geldeingangs beim KI!)
€ in Eurozone beleghaft	1 Geschäftstag ab Zugang + max. 1 Geschäftstag	
in Fremdwähr. (EWR) beleglos / online	max. 4 Geschäftstage ab Zugang	
in Fremdwähr. (EWR) beleghaft		

Beachte: Institutsintern → unverzügliche Ausführung